Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei schöne neue Lieder

Das Dritte

1860

Das Dritte. [O Mädchen, meine Freude.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420810

Visual Library

obend sing' ich heut', Voll Lust und voller Freud'. Lebt stets vergnügt und sorgenfrei. Behaltet mich im Sinn dabei. Hi ha hullala ꝛc.

Das Dritte.

O Mädchen, meine Freude, Du meines Herzens Wunsch, Auf, daß ich Fürsten neide, Komm doch an meine Seite, Es bleibt nur unter uns.

Gebaut ganz zu entzücken, Nach meines Malers Wunsch, O laß mich mit Entzücken An deinen Busen drücken, Es bleibt nur unter uns.

Willst du die Flammen mehren, Nicht stillen meinen Wunsch, Ein Küßchen, doch in Ehren, Kannst du mir wohl gewähren, Es bleibt nur unter uns.

Willst du so ängstlich säumen, Nie ist es auch dein Wunsch, Hier unter Pappelbäumen, Den schönsten Wunsch zu träumen, Es bleibt ja unter uns.

Sie kam, mich zu beglücken, Erfüllte meinen Wunsch, ich las in ihren Blicken, Ganz deutlich auszudrücken, O! blieb es unter uns.

Sanft bebten unsre Glieder, Wir hatten einen Wunsch, Ins Gras zog ich sie nieder, Doch ich erzähl's nie wieder, Es bleibt nur unter uns.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

1. Nimmt man einen Fidelen.
2. Wie die Blümlein draußen zittern.
3. Einst ging ich am Ufer der Donau einher
4. Tanzen, das ist ein Vergnügen.

Das Erste.

Die Männerwahl.

1. Nimmt man einen Fidelen, da hat man sein Kreuz, Kaum ist man verheirathet, So seufzt er: mich reut's! In's Kaffeehaus fliegt er, Auf's Land, wo ein Ball, Die Frau läßt er sitzen, Der holde Gemahl. Thut reiten und fahren, Sitzt fleißig beim Spiel; Drum nur keinen Fidelen, Der fliegt gar zu viel. Drum nur keinen Fidelen, Der fliegt gar zu viel.

2. Nimmt man einen Schwärmer, Da ist man dran geplagt, Der kann gar nicht küssen, Wenn keine Nachtigall schlägt. Und statt daß er lebt Nach der Frau ihren Willen, Da sitzt er im Grase und fängt ein paar Grillen. Thut dabei zerfließen Vor lauter Gefühl. :,: Drum nur keinen Schwärmer, Der seufzt gar zu viel. :,:

3. Nimmt man einen Schnupfer, Na, das ist gewiß, Der spricht nicht sechs Worte, So nimmt er 'ne Pries. Und so prießt er den ganzen Tag, Die Nase voller Ruß, Ja, daß einem fast eklich wird, Bei einem Kuß. Pfui! das ist ja häßlich, Stets schmutziges Profil. :,: Drum nur keinen Schnupfer, Der prießt gar zu viel. :,:

4. Nimmt man einen Raucher, Was macht der für Qualm, da hält man's nicht aus, Es sei allenthalben. Und hat sich die Pfeife einmal verstopft, Da will er verzweifeln, Wird unwirrsch im Kopf. Nur

Landesbibliothek Oldenburg